

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Ginsfelden, 9. Sept. 1904.

Nr. 37

11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die HH. Seminar Direktoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Rung, Sittich, Luzern; Gräniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Sönan, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Ginsfelden. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Oberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Ginsfelden.

Wie wird der Volksschulunterricht dem
Grundsätze gerecht: „Nicht für die Schule, sondern
für das Leben“.

(Von B. R., Lehrer.)

Einleitend ein Wort vom Zweck des Volksschulunterrichtes. Die Schule hat nicht ihren Zweck in sich selbst; vielmehr soll alles, was in der Schule gelehrt und geübt wird, dem spätern Leben des Kindes dienstbar werden. Vielfach wird jedoch der Volksschule der Vorwurf gemacht, daß sie zu wenig für das praktische Leben vorbereite.

Wer in einer Fortbildungsschule unterrichtet hat, wird gesehen haben, wie wenig Wissen selbst Schüler noch aufzuweisen haben, die vor 1—2 Jahren noch zu den Bessern zählten. Ebenso ist die staunenswerte Unwissenheit so vieler Rekruten allen bekannt. Fragen wir nach den Ursachen dieser Erscheinung, so glauben wir, daß es besonders folgende zwei sind:

1. Wir beschränken uns in den einzelnen Disziplinen nicht genau auf die Hauptfachen und 2. wir lassen es an der nötigen Befestigung und Einprägung fehlen.